

## Das Chorherrenstift Beromünster und wir

Im Jahre 1611, also nur fünf Jahre nach der Gründung unseres Klosters in Sursee, wollte man in *Beromünster* für zwei Patres und zwei Brüder Kapuziner ein *Hospiz* errichten. Propst Peter Emberger († 30. Sept. 1611) hatte 1000 Gulden daran versprochen. Der Plan zerschlug sich aber. Er kam nicht zur Ausführung.\*)

Dreißig Jahre später griff der damalige Propst Ludwig Bircher von Luzern den Gedanken wieder auf. Er bestimmte in seinem Testamente 3 000 Gulden für diesen Zweck. Ein Auszug aus diesem Testamente mit den betreffenden Willensverordnungen ist in unserem Provinzarchiv noch vorhanden. Die Tinte des Aktenstückes aber ist so verblaßt, daß man den Inhalt nur mit Mühe lesen kann. Es ist daher höchste Zeit, das Dokument abzdrukken, um die Sache der Vergessenheit zu entreißen. Wenn auch die geplante Gründung nicht zur Ausführung gekommen ist, ist es doch immerhin interessant für uns, davon Kenntnis zu haben.

„Extractus ex Testamento Rmi Domini Præpositi Ludovici Bürcher  
 . . . . . 8. Lego Ecclesiæ Superiori Beronensi in Capitali Summa: tria millia florenorum cum 5 centeni ult(er)iori (!) floreni pro augmento Sacristarum (sic!) monetæ nostræ usualis Ven. Capitulo in litteris Censualibus assignandos etc.

Si tamen Collegium Beronense apud S. Seraphicum Patrem Franciscum aliquando tantam gratiam obtinere posset, ut ejus Ordinis Patres et Fratres Capucini in agro Beronensi prope dictum Collegium vel domum residentiæ vel integrum monasterium ædificare possent, ex tunc *superior fundatio* cessare debet ac esse penitus annullata, sed etiam summa Capitalis ad pecuniam redigi et ad ædificium converti poterit, eo modo ac ratione, quo Adm. R. D. Petrus Embergerus, immediatus meus Prædecessor, Collegio Societatis Jesu Lucernæ similiter in hunc finem ex testamento mille florenos reliquit, ad tale ædificium in hoc casu reddendos.

Intelligo autem, interea semper priori fundationi insistendum, ut non nisi ad ædificium pro Patribus Capucinis solis et non aliis etiam ejusdem Sancti vel alterius approbati Ordinis cujuscunque

---

\* *Riedweg*, Geschichte des Kollegiatstiftes Beromünster, S. 336. — Freilich ist S. 332 von der Gründung eines *Klosters* die Rede und wird sogleich hinzugefügt: „Da dieses nicht zu Stande kam, wandte er (Emberger) diese Summe den Jesuiten zu mit seinem übrigen Guthaben, von welchem seine Erben nichts erhielten.“ Nach dem Testamente von Propst Bircher aber (s. unten) wäre die Schenkung nicht unbedingt gewesen. Unter Umständen sollte sie zur fragl: Gründung dienen.

Religiosis vel alios quoscunque quantumvis pios usus esse convertendum aut mutandum predictum legatum, nullo penitus quæsito colore, collusione, interpretatione, dolo et fraude remotis: prout tam Ven. Capitulum ac ipsi Sacellani hanc mutationem tuebuntur.

*N. B.* Non alte clamandum ad prædicta tria millia florenorum cum Dominos Capellanos hujus Collegii concernant.

Quæ deinde Joannes Burkardus Pfeifer\* aliquando Deo concedente disponet, inquiri poterunt.“ (Pr. Arch. 3 M 1.)

*P. Siegfried von Kaiserstuhl.*

## Zur Gründungsgeschichte unseres Klosters in Rheinfeldern (Ergänzungen)

---

Für einen früheren Beitrag zur Gründungsgeschichte dieses Klosters (im I. Bd. dieser Collectanea, S. 232—243) sind fast ausschließlich Aufzeichnungen unseres Provinzarchives herangezogen worden. Sie zeigen uns daher auch die Geschehnisse in jenem Lichte, in welchem unsere Mitbrüder sie zur Zeit der Aufzeichnung erkannt haben.

Nun aber erlauben uns einzelne andere Dokumente, welche ich durch gütige Vermittlung des Staatsarchives Luzern aus dem Staatsarchiv Bern zur Benützung erhalten habe, ein bischen hinter die Kulissen zu blicken. Sie klären uns auf über die Gründe, warum nach einem so günstigen, erfreulichen Anfang dieser Gründung auf einmal alles ins Stocken geraten ist. Daran war nicht allein der am 26. Januar 1595 erfolgte Tod des Landesfürsten, Erzherzog Ferdinand II. von Österreich, schuld, sondern noch weit mehr eine mächtige Gegnerschaft der Neugründung. Diese hat damals alles aufgeboten, um das gottselige Werk zu verhindern.

Ein solcher Gegner scheint damals insbesondere der Propst des Collegiatstiftes Rheinfeldern, *Burkard Herbort*, gewesen zu sein. Er hat die innige Freude des Fürstbischofs von Basel über dieses Unternehmen, welche ein an ihn und an das Stiftskapitel gerichteter Brief ihm bezeugt hatte, nicht nur nicht geteilt und das gottselige Werk entgegen der erhaltenen Weisung, nicht nur nicht gefördert, sondern

---

\* Joh. Burkhard Pfyffer von Altshofen, geb. 1602, Wartner auf eine Chorherrenpfünde seit 1618. Chorherr 1656 (vorher Leutpriester in Großwangen), Kuster seit 1677. Gestorben 1688 (Riedweg, Beromünster, S. 452).